

Gefördert von:



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



freunde und förderer der religionswissenschaft leipzig

25. Symposium der Studierenden der Religionswissenschaft  
im deutschsprachigen Raum

# MEMENTO MORI

Death, De(con)struction and the Afterlife

10. bis 13. Mai 2018 Universität Leipzig



UNIVERSITÄT  
LEIPZIG



# Grüßwort

Liebe XXs und XYs, XXYs, XYYs,

wir freuen uns riesig euch auf der Jubiläumstagung zum 25. Studierendensymposium begrüßen zu dürfen! Lob und Anerkennung geht zu allererst an alle Teams, die sich in den Jahren zuvor mit Bürokratie, Kalkulationen und allerlei anderen Scherereien rumschlagen mussten und trotzdem mit Bravour vier Tage voller Spaß, tollen Gesprächen und viel Kaffee bieten konnten. Wir werden alles geben, es euch gleich zu tun.

Das diesjährige Motto „Death, De(con)struction and the Afterlife“ hat ein vielfältiges Echo an Vorträgen und Workshops hervorgebracht, das uns über Bestattungskulturen, Jenseitsvorstellungen, Totenkulte, aber auch wissenschaftliche Metadiskurse einiges zu bieten hat. Gespannt sind wir auch auf die Podiumsdiskussion zum Thema Dekonstruktivismus mit unseren hauseigenen Professoren Christoph Kleine und Horst Junginger. Auch bei den Exkursionen sind wir unserem Thema treu geblieben, wodurch ihr beispielsweise etwas über die pathologische Sammlung der Uniklinik erfahren oder Einblicke in die dunkle und okkulte Geschichte Leipzigs erhalten könnt. Und keine Sorge, die Party und das traditionelle Grillen wurden auch nicht vergessen.

Apropos Tradition: wir haben ein wenig recherchiert und versucht die Symposiumsgeschichte nachzuvollziehen – von seinen Anfängen in kleinster Zusammensetzung, mit großer religiöser Experimentierfreudigkeit, Vorträgen auf Diskette und Diashows, über das Ende der Magisterstudienzeit hin zu der „Bologna“-Generation finden wir, dass das Studierendensymposium eine fantastische Institution ist. Wir freuen uns auf euch und auf das nächste Team von Wagemutigen, das diese Tradition fortführen wird.

Viel Spaß auf dem diesjährigen Symposium wünschen euch eure Leibzsher:

Andreas, Inge, Bodil, Franziska, Manuel, Victoria, Anita, Lilli, Bodo, Michael & Maria



# Inhalt

Ablaufplan	5
Panels	6
Abstracts	8
Exkursionen	17
Podiumsdiskussion	19
Workshops	20
Vorstellung ZjR & Vernetzungstreffen	22
Party & Grillen	23
Informationen für Notfälle & Fahrradverleih	24
Gebäudeplan, Impressum & Karten	26



# Ablaufplan

Donnerstag	
14:00	Ankunft und Registration
17:30	Begrüßung (Raum S102)
20:00	Kneipentour
Freitag	
9:00	Frühstück
10:00	Panel 1
11:00	Panel 2
12:00	Panel 3
12:45	Mittagessen
14:00	Panel 4
14:45	Pause
15:15	Vorstellung Zeitschrift für junge Religionswissenschaft
16:30	Exkursionen
21:00	Party im StuK
Samstag	
9:00	Frühstück
10:00	Podiumsdiskussion
12:00	Mittagspause
13:30	Panel 5
14:30	Panel 6
15:15	Pause
15:30	Workshops, Panel 1
17:00	Vernetzungstreffen
20:00	Grillen (FC Blau-Weiß Leipzig e. V.)
Sonntag	
9:00	Frühstück
10:00	Workshops, Panel 2
11:15	Abschlussdiskussion, Übergabe Mini Bùdài, Verabschiedung



# Panels

Panel 1 Freitag 10:00-10:45		
Der Tod als Erfüllung – Welche Jenseitsvorstellungen haben religiös motivierte Selbstmordattentäter*innen	Adrian Fischer	M102
Wirtschaftsfaktor Tod. Zur Professionalisierung und Klinisierung buddhistischer Bestattungspraktiken in Japan	Silke R. G. Hasper	M104
Panel 2 Freitag 11:00-11:45		
Heh Cho'mruak tah: Klingonen als todesbringende Krieger im Star Trek Universum. Eine vergleichende Untersuchung zwischen Jenseitsvorstellungen aus Fiktion und Wirklichkeit	Natalie Berg	M102
Muslimische Bestattungskultur in Deutschland	Annika Bracht	M104
Der Narr spricht: Es ist keine Wissenschaft. Randgänge der Ironie der Marginalistik und Dekonstruktion	Elena Schaa	M204
Panel 3 Freitag 12:00-12:45		
„Es umfingen mich des Todes Bande, und die Bäche des Verderbens erschreckten mich“ – Tod, Endlichkeit und deren Bewältigungsmuster im Psalter	Ronja Koch	M102
Vorstellung(en) und Konzept(e) des „Bardo“ im Tibetischen Buddhismus: Robert Hertz Theorie von der „Kollektiven Repräsentation des Todes“ am Beispiel der tibetischen Luftbestattung als „Klassiker“ der Sakralsoziologie	Kilian Knop	M104
Apotheca Morientium“– Passionsfrömmigkeit, Tod und Sterben in der lutherischen Orthodoxie anhand ausgewählter Leichenpredigten aus Valerius Herbergers „Geistlichen Trauerbinden“	Benedikt Bauer	M204



<p>Panel 4</p> <p>Freitag 14:00-14:45</p>		
Mors non erit finis: Zu Diskursen um die Materialität der Leiche in der rezenten Religionswissenschaft	Philipp-Thomas Wehage	M102
Der Tod und die Heilige der letzten Hoffnung in Mexiko – La Santa Muerte	Frederike Dirks	M104
Vergänglichkeit in Stein gehauen: Kadaverdarstellungen in der Grabplastik	Kristina Göthling	M204
<p>Panel 5</p> <p>Samstag 13:30-14:15</p>		
Die „Sympathie mit dem Tode“. Thomas Manns säkulare Zeitdiagnose im „Zauberberg“	Felix Jueterbock	M102
„Die Aufhebung des Todes“. Von der „Suspension“ und Rekonstruktion des menschlichen Körpers in der Kryonik	Jessica Orsolani-Uhlig	M104
Robert Hertz' „Kollektive Vorstellung des Todes“ als ein Beitrag zum Verständnis des kollektiven Gedächtnisses	Manuel Stadler	M204
<p>Panel 6</p> <p>Samstag 14:30-15:15</p>		
Aids, Homosexualität und Kirche: Die Rolle von Religionen in der Aids-Krise der 1980er Jahre in den USA	Reinhild Beer	M102
Vom Tod auf der Straße und den bolivianischen Autoversicherungen! Eine Bachelorarbeit zum andino-katholischen Synkretismus	Manuel Moser	M104
From storytelling to storyselling – Die Krise großer religiöser Narrative am Beispiel der Apokalypse	Franz Neumann	M204



# Abstracts

## Panel 1

Freitag 10:00-10:45

### Der Tod als Erfüllung – Welche Jenseitsvorstellungen haben religiös motivierte Selbstmordattentäter\*innen

Freitag

10:00

Raum M102

*Adrian Fischer (LMU München)*

Personen, die aus religiösen Gründen einen Selbstmordanschlag ausführen, nehmen ihren Tod bewusst in Kauf, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

In dem Vortrag soll es um folgende Punkte gehen:

Welche religiösen Vorstellungen liegen dem Handeln von Selbstmordattentäter\*innen zu Grunde? Wie sehen dabei konkret ihre Jenseitsvorstellungen aus, also welches „Leben“ erhoffen sie sich nach ihrem Tod?

Lassen sich diese Menschen von ihrem Vorhaben abbringen und gibt es in diesem Zusammenhang eine Art „Point of no Return“, ab dem eine Abkehr von dem Vorhaben ausgeschlossen ist?

### Wirtschaftsfaktor Tod. Zur Professionalisierung und Klinisierung buddhistischer Bestattungspraktiken in Japan

Freitag

10:00

Raum M104

*Silke R. G. Hasper (Universität Heidelberg)*

„Profitgierige Caretaker der Ahnen“, „Vertreter\_innen eines Begräbnisbuddhismus“, so werden buddhistische Autoritäten im gegenwärtigen Japan beschrieben. Der Vortrag untersucht Einflüsse gesellschaftlicher Entwicklungen auf die soziale wie auch rituelle Stellung buddhistischer Priester\_innen im Umgang mit dem Tod im gegenwärtigen Japan. Basierend auf Ansätzen der Material Religion und der damit verbundenen These, dass sich religiöse Konzepte und Inhalte durch mediale Vermittlung für Akteur\_innen materialisieren, stehen Transformationen von Bestattungs- und Ahnengedenkritualen sowie die Vermittlung von Autorität und Todeskonstruktionen im Fokus. Zudem soll die Rolle von Bestattungsunternehmen als weitere rituelle Spezialisten auf diesem Gebiet thematisiert werden. Dabei zeigt sich, dass auch hier eine Trennung zwischen sakralen und profanen Bereichen nur eine Konstruktion sein kann.



## Panel 2

Freitag 11:00-11:45

Freitag  
11:00  
Raum M102

**Heh Cho'mruak tah: Klingonen als todesbringende Krieger im Star Trek Universum. Eine vergleichende Untersuchung zwischen Jenseitsvorstellungen aus Fiktion und Wirklichkeit.**

*Natalie Berg (Ruhr-Universität Bochum)*

Man muss nicht lange suchen, um in SciFi-Produktionen religionswissenschaftliche Anknüpfungspunkte zu finden - sie werden dem geneigten Zuschauer zuweilen geradezu auf einem silbernen Tablett serviert. Neben Star Wars und Babylon 5 sind vor allem bei Star Trek Bezüge zum Altertum erkennbar. Es scheint, als ob sich Macher wie Gene Roddenberry einem Storytelling bedienen, das ihr Publikum nicht nur ausreichend gut zu unterhalten weiß, sondern zeitgleich bilden kann. Sie schaffen eine multikulturelle Lebenswelt, die an unsere Wirklichkeit unmittelbar angelehnt zu sein vermag. Welche religiösen Aspekte von Tod lassen sich in der Popkultur aber überhaupt wiederfinden und religionswissenschaftlich betrachten? Wo überschneiden sich Fiktion und Realität? Anhand der Glaubensvorstellungen von Klingonen, eine der - unter Fans - beliebtesten humanoiden Star Trek Spezies, soll dieser Fragestellung nachgegangen werden.

Freitag  
11:00  
Raum M104

**Muslimische Bestattungskultur in Deutschland**

*Annika Bracht (Universität Leipzig)*

Ziel des Vortrags ist es, den Wandel muslimischer Bestattungskultur in Deutschland darzustellen. Dazu wird zunächst ein Überblick über die rechtlichen und religiösen Grundlagen muslimischer Bestattungskultur gegeben. Davon ausgehend wird erläutert, mit welchen Schwierigkeiten MuslimInnen bei der Umsetzung ihrer Bestattungsvorschriften in Deutschland konfrontiert sind. Anhand eigener Forschung zu dem muslimischen Gräberfeld in Münster wird gezeigt, wie ein Wandel muslimischer Bestattungskultur in Deutschland sichtbar wird. Dem gegenübergestellt wird das muslimische Gräberfeld auf dem Ostfriedhof in Leipzig.

Ein zentrales Ergebnis der Untersuchung ist, dass die islamischen Bestattungsvorschriften und -rituale von MuslimInnen in Deutschland im Rahmen des rechtlich Möglichen eingehalten werden, während die materiale Bestattungskultur, sprich die Grabgestaltung, Veränderungen aufweist, deren Ursachen im Kontakt zur Gastgesellschaft aber auch im innermuslimischen Kontext zu finden sind.

Der Beitrag liefert einen wichtigen Aspekt zum Thema Bestattungskultur in der Migration.



Freitag

11:00

Raum M204

## Der Narr spricht: Es ist keine Wissenschaft. Randgänge der Ironie der Marginalistik und Dekonstruktion

*Elena Schaa (Universität Wien)*

Im Zentrum des Vortrages steht die Ironie, welche, da sie sich im Zentrum befindet, selber nicht sehen kann. Die Ironie ermöglicht es erst, an den Rand der Wissenschaft zu gelangen und somit einen Überblick über diese hat? Ironie ist bei Derrida Ausdruck des Äußeren im Inneren; in Bezug auf die Wissenschaft, das Nicht-Wissenschaftliche, Äußere in der Wissenschaft sie dient in Fragmenten und Marginalien der Herausforderung von Grenzen und Einheiten. Nun stellt sich die Frage, was das Äußere ist und ob man zu ihm gelangen kann. Erblicken wir das Nichts, die Leere wenn wir den Blick vom Zentrum oder dem Text in die entgegengesetzte Richtung wenden? Oder ist es einfach ein durch einen anderen Rand abgegrenzter Bereich? Lässt sich der Rand überschreiten? Führt das zum Ende der Wissenschaft und der Ironie? Ist die Ironie konstitutive für die Marginalistik, welche das Nebensächlichen, das was auf den ersten Blick im „Narrenkostüm des Nonsense“ daherkommen ins Zentrum rückt? Was kommt vor dem Rand?

### Panel 3

Freitag 12:00-12:45

Samstag

12:00

Raum M102

## „Es umfingen mich des Todes Bande, und die Bäche des Verderbens erschreckten mich“ – Tod, Endlichkeit und deren Bewältigungsmuster im Psalter

*Ronja Koch (Ruhr-Universität Bochum)*

Zur Zeit der Entstehung der Psalmen im Alten Israel existierte keine gängige und ausgereifte Jenseitsvorstellung oder Idee von einem Leben nach dem Tod. Nichtsdestotrotz lassen sich Spuren und Ansätze dessen in den Texten erkennen, die neben genuin altisraelitischen Vorstellungen auch Traditionen aus den umliegenden altorientalischen Kulturen aufgreifen und des Weiteren auch in der jüdisch-christlichen Tradition und Liturgie bis in die Gegenwart ihren Platz haben.

Im Vortrag werden einzelne Psalmen hinsichtlich ihrer Todesmetaphorik, ihren anthropologischen Implikationen und ihrem Umgang mit der menschlichen Endlichkeit untersucht. Ein Hauptaugenmerk wird auf die Interdependenz von kosmologischem Chaos und persönlicher Bedrängnis angesichts des Todes und ihrer Auflösung im Jenseits gelegt. Zugleich werden durch die Untersuchung die syntaktischen und semantischen Spezifika der Texte verdeutlicht, womit ihre kontextuelle sowie aktuelle Relevanz zur Endlichkeitsbewältigung herausgestellt wird.



Samstag  
12:00  
Raum M104

Vorstellung(en) und Konzept(e) des „Bardo“ im Tibetischen Buddhismus: Robert Hertz Theorie von der „Kollektiven Repräsentation des Todes“ am Beispiel der tibetischen Luftbestattung als „Klassiker“ der Sakralsoziologie.

*Kilian Knop (Universität Göttingen)*

Inhaltlich befasst sich der Vortrag mit der außergewöhnlichen Praktik der tibetischen Luftbestattung. Jene wird im Tibetischen Buddhismus praktiziert und ist in Relation zum „Bardo Thödröl“ (Tibetisches Totenbuch) zu verstehen. Ziel des Vortrages wird es auf der einen Seite sein, die Verbindungen zwischen Praktik, Weltanschauungen und Jenseitsvorstellung aufzuzeigen und diese im zweiten Teil religionswissenschaftlich zu verstehen und darzustellen. Dazu wird die Theorie der „Kollektiven Repräsentation des Todes“ von Robert Hertz (1881–1915) als Analyse- und Verständnistool bemüht. Welche Vorteile bietet dieser Zugang und welche Nachteile sind zu verzeichnen?

Freitag  
12:00  
Raum M204

„Apotheca Morientium“ – Passionsfrömmigkeit, Tod und Sterben in der lutherischen Orthodoxie anhand ausgewählter Leichenpredigten aus Valerius Herbergers „Geistlichen Trauerbinden“

*Benedikt Bauer (Ruhr-Universität Bochum)*

Das spezifisch protestantische Medium der Leichenpredigt findet im Angesicht der Krisen des 17. Jahrhunderts große Verbreitung. Die Passionsfrömmigkeit und die ars moriendi, in die es einzuordnen ist, spiegeln ein spezifisch religiöses Verarbeitungsmuster sozio-politischer Geschehnisse wider. Im Zentrum dieser Verarbeitungsmuster des Krisenzeitalters des 17. Jahrhunderts steht die Körperlichkeit des Individuums, auf die es durch die Konvergenz verschiedener Schief- und Notlagen elementar zurückgeworfen wird, und deren religiöse Auflösung in der affektiven Vergegenwärtigung des körperlichen Leidens Jesu Christi sowie deren heilsspezifisch-eschatologischer Konsequenz realisiert wird. Tod und Sterben werden so zur Grundlage theologischer Reflexion und affektiven Bearbeitung reformatorischen Gedankengutes zu erbaulichen Zwecken. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Themenfelder der lutherischen Orthodoxie und Passionsfrömmigkeit im 17. Jahrhundert und diskutiert unter Berücksichtigung von Körperlichkeit und Affekt(en) ausgewählte Leichenpredigten des Valerius Herberger.



## Panel 4

Freitag 14:00-14:45

## Mors non erit finis: Zu Diskursen um die Materialität der Leiche in der rezenten Religionswissenschaft.

Freitag

14:00

Raum M102

*Philipp-Thomas Wehage (Universität Heidelberg)*

In der thanatologischen Literatur lassen sich zwei grand recit über die Verortung des Todes in der Moderne identifizieren. Eine Erzählung kreist um die angebliche (strukturelle oder individuelle) „Todesvergessenheit“ der Moderne. Die andere lässt – auch unter Verwendung neuerer kulturwissenschaftlicher Ansätze – die Spätmoderne zur Welt eines heroischen neuen Sterbens werden. Dieser Vortrag sucht die gemeinsamen Brüche beider Narrative unter Verwendung von Konzepten des Material Turn. Die Identifizierung toter Körper als Konstrukt kultureller Handlungen wird zur Überwindung oder Dichotomie fruchtbar gemacht.

## Der Tod und die Heilige der letzten Hoffnung in Mexiko – La Santa Muerte

Freitag

14:00

Raum M104

*Frederike Dirks (Universität Göttingen)*

Die Verehrung der Santa Muerte gewinnt seit einigen Jahren in Mexiko an immer größerer Bedeutung, woran liegt das? Die sogenannte Heilige der Prostituierten und Drogendealer gibt Halt und stellt oft die letzte Hoffnung dar. Was verbirgt sich dahinter dieser Position, die die Heilige hier einnimmt? Welche Eigenschaften werden ihr in Bezug auf diese Funktion zugeschrieben?

Für einen weiteren Blickwinkel auf diese schillernde Heilige steht eine Vergleichsbetrachtung auf dem Plan: Hier wird je ein Blick auf die „Virgen de Guadalupe“ und die Figur der „La Catrina“ geworfen, um auf die Suche nach Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Figuren gegenüber der Santa Muerte zu gehen.

## Vergänglichkeit in Stein gehauen: Kadaverdarstellungen in der Grabplastik

Freitag

14:00

Raum M204

*Kristina Göthling (Ruhr-Universität Bochum)*

Der Tod markiert den Übergang in ein anderes Stadium der Existenz: Zentral ist dieser Gedanke u.a. für christliche Religionen, hier explizit in der Vorstellung der *leibhaftigen Auferstehung*. Greif- und sichtbar wird dieses Thema in Gräbern, allen voran in *transis*: Darstellungen von Leichen, meist mit eingefallenen Gesichtszügen und von Ungeziefer zerfressen. Dass diese Kadaverdarstellung tatsächlich den Tod, und nicht eine Überwindung dessen darstellen, macht sie zu einer mahnenden Erinnerung für die Lebenden: *Memento mori*. Doch was wollen diese Gräber vermitteln? Der Vortrag soll zuerst die Außergewöhnlichkeit dieser Bestattungsform herausstellen, in dem sie in den Kontext christlicher Grablege eingeordnet wird. Anschließend daran soll religionswissenschaftlich hinterfragt werden, welche religiösen Konzepte eine Grundlage für diese Bestattungsform



bilden. Hierbei fließen sozio-historische Aspekte ebenso mit in die Überlegungen ein, wie theologische Konzepte. Die Wirkung der *transis* soll zudem in einer religionsästhetischen Betrachtung mitreflektiert und bedingt rekonstruiert werden.

## Panel 5

Samstag 13:30-14:15

Samstag

13:30

Raum M102

**Die „Sympathie mit dem Tode“. Thomas Manns säkulare Zeitdiagnose im „Zauberberg“.**

*Felix Jueterbock (Universität Leipzig)*

Thomas Manns Text von 1924 als Zeitroman zu lesen, ist eine der vielfältigen Möglichkeiten bei der Lektüre. Doch für einen religionswissenschaftlichen Blick bietet sie sinnvolle Ausgangspunkte. Der Zauberberg kann so als die Darstellung einer Epoche im Sinne der Weberschen „Entzauberung der Welt“ gelesen werden, mit all ihrer spirituellen Leere und Sinnsuche, die den Boden für Bewegungen der Lebensreform wie der Kommune am Monte Verità, aber auch für destruktive Ideologien und den Ersten Weltkrieg bereiteten. In diesem zeithistorischen Milieu soll der Zauberberg (dessen religiöses Verdachtsmoment bereits im Titel beginnt) als Paradigma der ambivalenten Empfindung der entzauberten Welt präsentiert werden, in der die großen Theorien einem individuellen Heilsp Pragmatismus und säkularer Erlösungshoffnung gewichen sind. Ich möchte zeigen, dass auch künstlerische Werke Gegenstand der Religionswissenschaft werden können, um den Geist und das Leben einer historischen Periode besser zu verstehen.

Samstag

13:30

Raum M104

**„Die Aufhebung des Todes“. Von der „Suspension“ und Rekonstruktion des menschlichen Körpers in der Kryonik.**

*Jessica Orsolani-Uhlig (Universität Heidelberg)*

Die Kryonik - die Praxis der „Suspension“ eines klinisch toten Menschen in Kryostase - bietet Einblick in Gegenwartsdiagnostiken und Zukunftsvorstellungen, die dem Trans- bzw. Posthumanismus zugerechnet werden können. Dabei ist besonders die Diskussion der moralisch-ethischen Implikationen eines solchen Eingriffs in den Sterbeprozess sowie der technischen Rekonstruktion des menschlichen Körpers Gegenstand dieser religionswissenschaftlichen Untersuchung.



Samstag

13:30

Raum M204

## Robert Hertz' „Kollektive Vorstellung des Todes“ als ein Beitrag zum Verständnis des kollektiven Gedächtnisses

*Manuel Stadler (Universität Leipzig)*

Mit „*Contribution à une étude sur la représentation collective de la mort*“ legte Robert Hertz 1907 eine Studie vor, in der er aufzeigte, dass eine Analyse von Bestattungsriten Rückschlüsse auf die soziale Morphologie ermöglicht. In dem Vortrag werden die Grundzüge der Theorie herausgestellt und dargelegt, dass die Ausführungen zu den Bestattungsriten sowie den damit verbundenen kollektiven Repräsentationen eine Gültigkeit allgemeinerer Natur beanspruchen und einen Schlüssel für das Verständnis der Funktionsweise kollektiver Gedächtnisse liefert, die nach Maurice Halbwachs nicht im luftleeren Raum agieren, sondern stets materiell vermittelt werden. Anhand von Fallbeispielen aus der Französischen Revolution wird veranschaulicht, wie Wandlungen sozialer Strukturen an Variationen von Bestattungsformen und Totengedenken ablesbar werden. Welcher Konnex besteht zwischen sozialer Identität und den Toten?

### Panel 6

Samstag 14:30-15:15

Samstag

14:30

Raum M102

## Aids, Homosexualität und Kirche: Die Rolle von Religionen in der Aids-Krise der 1980er Jahre in den USA

*Reinhild Beer (LMU München)*

1981 wurden in den USA immer mehr Fälle eines neuen Leidens bekannt, das zunächst als gay cancer oder gay-related immune deficiency bezeichnet wurde, bevor es 1982 den Namen AIDS bekam. Bis in die späten 1980er Jahre wurde HIV/Aids als Homosexuellenkrankheit stigmatisiert, da vor allem homosexuelle Männer betroffen waren. Von religiöser Seite wurde die Krankheit mit Sünde assoziiert, da sie als „Gottes Strafe für Homosexuelle“ (Jerry Falwell) angesehen wurde. Als Folge davon reagierte die US-Regierung mit einer Politik der Ignoranz auf die Krise, sodass zunächst kaum Geld zur Erforschung der Krankheit zur Verfügung gestellt wurde und die Gesundheitsbehörden keine hinreichende Aufklärungsarbeit leisteten.

Welche Verantwortung übernahmen Religionen in der Politik der Ignoranz, die soziale Randgruppen als Hauptbetroffene sah und damit Aids tabuisierte? Welche Rolle nahmen sie im Prozess des Sterbens an und den psychosozialen Folgen von Aids ein? Wie stand der säkulare Umgang mit HIV/Aids dem religiösen gegenüber?



Freitag  
14:30  
Raum M104

## Vom Tod auf der Straße und den bolivianischen Autoversicherungen! Eine Bachelorarbeit zum andino-katholischen Synkretismus.

*Manuel Moser (Universität Barcelona)*

Der Tod lauert weltweit auf den Straßen und in Bolivien findet er tagtäglich seine Opfer. Nachrichten gelangen höchstens ins Ausland, wenn wieder eine Gruppe Touristen verstirbt. Jedoch bezeugen lange Kreuzreihen an jedem Straßenrand in Bolivien von abertausenden unbeachteten Unglücksgeschichten! Und der „Camino de la muerte“, lange Zeit als die gefährlichste Straße der Welt gefürchtet, wird auch heute noch seinem Namen gewahrt. Was also tun, damit er nicht mich trifft?

Dieser Vortrag basiert auf der Forschung meiner Bachelorarbeit vom letzten Jahr: Zu Beginn werde ich mit einer Einführung des Synkretismusbegriffes und einer These zum andino-katholischen Synkretismus den bearbeiteten theoretischen Rahmen kurz umschreiben, um den Akt des Todes in dieser Weltanschauung besser verstehen zu können. Den Schwerpunkt meines Vortrages möchte ich aber auf die Analyse der empirisch gesammelten Daten legen: Wir werden zusammen an Hand von verschiedenen Interviewausschnitten und Filmaufnahmen der Frage nachgehen, wie die befragten Chauffeure im heutigen Bolivien die Allgegenwärtigkeit der oft tödlichen Verkehrsunfällen verarbeiten und wie sie mittels verschiedenen Segnungsritualen (K'oa, Ch'alla, Bendición) versuchen ihr Wohlbefinden zu verbessern und ihr persönliches Risiko zu verringern. Ein Ziel des Vortrages soll sein, den oft in anthropologischen Studien zu Lateinamerika angewandten Blickwinkel des Verlustes in Frage zu stellen und nicht eine nicht-rekonstruierbare Vergangenheit zu suchen, sondern die heutigen Gegebenheiten in ihrer eigenen Logik ernst zu nehmen: Deshalb werden wir den Tod und die Segnungsrituale im exklusiven Zusammenhang mit motorisierten Fahrzeugen analysieren, um zu sehen, inwiefern sich unterschiedliche Strukturen im Leben der heutigen „modernen“ Bolivianer verbinden und dynamisch weiterentwickelt werden. Heute heiratet niemand mehr eine Mumie, aber die Toten sind deshalb noch lange nicht toter als früher!

Samstag  
14:30  
Raum M204

## From storytelling to storyselling – Die Krise großer religiöser Narrative am Beispiel der Apokalypse

*Franz Neumann (Ruhr-Universität Bochum)*

Das Erzählen von Geschichten kennen wir alle noch aus unserer Kindheit. Und sehr wahrscheinlich sind die Meisten von uns auch so das erste Mal mit Religion in Berührung gekommen. Mit den Geschichten über die Schöpfung, über Weisheit und Wundertaten, von heldenhaften Kämpfen oder die Macht und Gnade Gottes. Sie konstituieren nicht nur unser Weltbild, sondern auch unsere Gesellschaft. „Cultures are created, maintained and transformed by stories [...]“, wie Mythologieforscher Joseph Campbell geschrieben hat.

Der moderne Begriff des „storytelling“ hingegen stammt aus dem „content marketing“, welches zur Zeit vielfach und vornehmlich im Zusammenhang mit social



media marketing verwendet wird. Hierbei geht es darum nicht bloß ein Produkt vorzustellen, sondern über das Erzählen einer Geschichte eine emotionale Bindung zum Kunden aufzubauen. Es soll, richtig angewandt, das Produkt mit positiven Erinnerungen verknüpfen und den Käufer aktivieren. In den vergangenen Jahren lag der Fokus der Religionswissenschaft stärker auf der performativen Gestaltung, muss nun jedoch vielleicht wieder die Frage danach gestellt werden, wie gut, also wie wirkmächtig, jene Geschichten heute eigentlich noch sind, die viele Traditionen erzählen, um ihren content religiöser Lehre zu „verkaufen“. Sind diese Geschichten möglicherweise schlecht oder gar auserzählt?

Im Vortrag wird somit der Frage nachgegangen werden, inwieweit der Faktor „storytelling“ Einfluss auf große religiöse Traditionen in der aktuellen Moderne nimmt und wie damit umgegangen werden kann. Aus einer marketingähnlichen Perspektive heraus sollen, insbesondere mit Bezug auf das Tagungsthema, anhand des Beispiels Apokalypse Entwicklungsprozesse erklärt und diskutiert werden.



# Exkursionen

Freitag 16:30-20:00

Bitte beachtet die aushängenden Listen mit den Angaben zum *Treffpunkt* und den entsprechenden *Uhrzeiten*!

Beachtet außerdem die Angaben zu den u.U. anfallenden *Kosten* der Exkursionen

- |                            |   |
|----------------------------|---|
| Lehrsammlung<br>Pathologie | <p><b>Exkursion durch die Sammlung der Pathologie Leipzig</b><br/>(<i>Institut für Pathologie Liebigstraße 26, 04103 Leipzig</i> )<br/><i>Führung: Dr. med. Katrin Schierle</i><br/>Was können wir von und mit den Toten lernen?</p> <p>Eine Führung mit Diskussion durch die Lehrsammlung des Instituts für Pathologie. Die Sammlung besteht seit fast 200 Jahren und ist nicht öffentlich zugänglich. Die Präparate umfassen das gesamte Krankheitsspektrum. Sie werden bis heute in Forschung und Lehre eingesetzt. Zusätzlich wird im Rahmen der Führung eine Diskussion über Obduktionen und die damit verbundenen Regelungen geführt werden.</p> <p><i>Teilnehmerzahl: maximal 30 Personen</i><br/><i>Pünktlichkeit am Treffpunkt <u>unbedingt erforderlich</u></i></p>   |
| Ägyptisches<br>Museum      | <p><b>Führung durch das Ägyptische Museum - Georg Steindorff -<br/>der Universität Leipzig</b><br/>(<i>Goethestraße 2, Krochhochhaus</i>)<br/><i>Führung: PD. Dr. Dietrich Raue, Kustos des Museums</i></p> <p>Die Gründungsgeschichte des ägyptologischen Museums der Universität Leipzig ist eng mit dem Erwerb eines Zedernholzsarkophages im Jahre 1842 verbunden, der damals in der Antikensammlung der Leipziger Universität ausgestellt wurde. Durch zunehmende Erwerbe ägyptischer Altertümer etablierte sich 1874 der „Aegyptologische Apparat“ als eigenständige Einrichtung. Mit der Berufung Georg Steindorffs 1893 wurde die Sammlung in ein veritables Museum umgewandelt und neue Stücke durch Grabungen in Giza, Quau und Aniba fanden zwischen 1903 bis 1931 den Weg nach Leipzig.</p> <p>Das Studium der Ägyptologie in Leipzig ermöglicht es, direkt am Museumsmaterial zu arbeiten. Das Museum ist chronologisch aufgebaut und bietet Einblicke in die Altägyptischen Jenseitsvorstellungen und die Religion vom Alten Reich über die koptischen bis in die Zeit der islamischen Eroberung hinein. Auf diese Weise bietet die Ausstellungskonzeption Einblicke in den Wandel des ägyptischen Totenkultes von der Wende zum 3. Jahrtausend v. Chr. bis ins 7. Jh. nach Christus.</p> <p><i>Teilnehmerzahl: 25 Personen [Bitte eine kleine Spende hinterlassen]</i></p> |



## Führung über den Südfriedhof

Südfriedhof

(Friedhofsweg 3, 04299 Leipzig)

Führung: Herr Paul

Der 78 ha große Friedhof zählt zu den schönsten Parkfriedhöfen Deutschlands und feiert dieses Jahr sein 132 jähriges bestehen. Entworfen wurde er unter anderem von dem Architekten Hugo Licht (1841-1923), der sich auch als Erbauer des Neuen Rathauses einen Namen gemacht hatte. Auf dem Friedhof finden sich denkmalgeschützte Grabmale vom Ende des 19. bis Anfang 20. Jh. von Künstlern wie Max Klinger, Carl Seffner und Walter Arnold.

Bei der Führung wird insbesondere der Umgang mit dem Tod ab den 1970er Jahren thematisiert (starke Zunahme der Gemeinschaftsbeisetzungen) und der weitere Wandel nach der Wende. Die Führung beinhaltet darüber hinaus die drei Trauerhallen und das Krematorium.

Teilnehmerzahl: 20-30 Personen

Kosten: je nach Teilnehmerzahl p.P. 3-5 Euro

ÖPNV: Tram 2, Tram 15 (Haltestelle Völkerschlachtdenkmal und Südfriedhof), Bus 70 (Haltestelle: An der Tabaksmühle)

## Exkursion „Grusel-Tour“ durch das Leipziger Zentrum

Grusel-Tour

ACHTUNG!

Beginn: 18:30

Treffpunkt vor dem Neuen Augusteum (Augustusplatz 10, 04109 Leipzig vor dem Eingang der Universität Leipzig, genau gegenüber vom Restaurant "Hans im Glück")

Erlebe eine außergewöhnliche und besondere Stadtführung in Leipzig! Wenn du dich traust, dann lass dich von uns in eine Welt voller gruseliger Legenden, unheimlicher Geheimnisse aus der Vergangenheit und Furcht einflößender Begebenheiten entführen! Erfahre unter anderem, warum Leipzig ein begehrtes Ziel für Geistergläubige war, emsige Totengräber Menschen bei lebendigen Leibe begraben haben und Leipziger Angst vor Vampiren hatten. Außerdem stoßen wir gemeinsam während der Stadtführung auf unseren Mut an und trinken einen leckeren und frischen „Blutstropfen“. Aber sei gewarnt: Alle Führungen sind auf eigene Gefahr!

Teilnehmerzahl: 25 Personen

Kosten: maximal 10€ pro Person



# Podiumsdiskussion

Samstag 10:00-12:00

Hörsaal 5

## Dekonstruktivismus als Methode für die Religionswissenschaft oder die Auflösung des eigenen Faches?

Prof. Dr. Christoph Kleine, Prof. Dr. Horst Junginger, Inge Fiedler

Ist Religion ein soziales, individuelles, psychologisches, biologisches Phänomen oder nur eine begriffliche Illusion, die zu Grabe getragen gehört? Worüber sprechen wir eigentlich, wenn wir Religion zu fassen zu versuchen zu bekommen – über Institutionen und Phänomene, die wir gewohnt sind historisch als Religion zu bezeichnen, über funktionale Äquivalente, über Machtstrukturen oder über neuronale Ströme? Spätestens seit Steffen Fühnding 2014 Russel McCutcheons *Studying Religion. An Introduction* deutsch unter dem Titel *Religion studieren* herausgegeben hat, scheint eine Forschungsperspektive auch hierzulande an Popularität gewonnen zu haben, die nicht (mehr) davon ausgeht, dass Religion eine an sich gegebene Realität innerhalb der Gesellschaft ist, sondern eine von politischen, ökonomischen oder/und wissenschaftlichen Akteuren konstruierte Kategorie, die mit jeweils spezifischen Machtverhältnissen korreliert. Sei es um nationale religiöse Traditionen hegemonial in kolonialistischen Kontexten zu legitimieren, neue Produkte zu vermarkten oder weil die Religionswissenschaft eben irgendeinen Gegenstand braucht, um ihre Existenz zu rechtfertigen.

Im Rahmen dieser Debatten diskutieren bei der Podiumsdiskussion Herr Prof. Dr. Horst Junginger und Herr Prof. Dr. Christoph Kleine über die Methode des Dekonstruktivismus. Dabei werden sie einen Einblick in aktuelle theoretische Fachdiskurse bieten und diese mit Hilfe historischer sowie gegenwärtiger religionswissenschaftlicher Fallbeispiele versuchen zu veranschaulichen. Nach ihren Impulsvorträgen soll die Runde für Fragen aus dem Plenum geöffnet werden.

HERR PROF. DR. CHRISTOPH KLEINE ist Professor für Religionsgeschichte am Religionswissenschaftlichen Institut der Universität Leipzig und Co-Director der Kolleg-Forschergruppe *Multiple Secularities*. Seine Schwerpunkte liegen als Religionshistoriker auf dem japanischen Buddhismus und auf theoretischen Überlegungen und Untersuchungen bezüglich der Konzepte von „Religion“ und dem „Säkularen“. Da die Begriffe „Religion“ und „Säkulares“ keine Äquivalente in der japanischen Sprache des Mittelalters haben, muss er emische Diskurse auf ähnliche Taxonomien/Klassifikationssysteme der Unterscheidung untersuchen. Christoph Kleine wird über den Dekonstruktivismus als eine Herausforderung für die Religionswissenschaft sprechen. Er wird diesen historisch verorten und über den Gegenstand sowie Zweck der Dekonstruktion sprechen. Wie unterscheidet sich ein konstruktiver von einem destruktiven Dekonstruktivismus? Und was bleibt?

HERR PROF. DR. HORST JUNGINGER besetzt seit Sommersemester 2018 an der Universität Leipzig als Stiftungsprofessor die erstmalig eingerichtete Professur für Religionskritik. Seine Schwerpunkte liegen neben der Religionskritik u.a. auf Antisemitismusforschung und Wissenschaftsgeschichte der Religionswissenschaft. Horst Junginger sieht in der Religionsgeschichte zum einen die Kerndisziplin der Religionswissenschaft und zum anderen bereits einen religionskritischen Impuls veranlagt. Horst Junginger problematisiert den Begriff des Dekonstruktivismus und fragt nach dessen religionswissenschaftlicher Relevanz. Des Weiteren wird er auf die Multidimensionalität „der“ Religion zu sprechen kommen. Welche Ideologieprobleme ergeben sich? Und dient die Religions- als Aufklärungswissenschaft der Dekonstruktion von Religion?



# Workshops

## Panel 1

Samstag 15:30-17:00

Bitte beachtet die aushängenden Listen mit den Angaben zum *Treffpunkt* und den entsprechenden *Uhrzeiten!* Beachtet außerdem die Angaben zu den u.U. anfallenden *Kosten* der Workshops, die unter allen Teilnehmer\_innen gleichermaßen aufgeteilt werden.

### Grassi Museum: Tod und Trauer

GRASSI Museum

(*Johannisplatz 5-11*)

Das Grassi Museum ist bekannt für seine ethnologische Dauerausstellung und seine Sonderausstellungen, die oft Ausstellungspraktiken und den Blick auf „fremde“ Kulturen hinterfragen. In diesem Workshop könnt ihr einen Einblick in die Bestattungskultur und Trauerrituale in unterschiedlichen Gesellschaften erhalten. Außerdem ist ein Rundgang durch die Dauerausstellung mit eingeplant.

*Kosten für die Gruppe: 55 Euro*

### Ägyptisches Museum: Ägyptischer Totenkult

Ägyptisches  
Museum

*Ägyptisches Museum – Georg Steindorff – der Universität Leipzig  
(Goethestraße 2, Krochhochhaus)*

Ihr erhaltet bei diesem Workshop zunächst einen Einblick in die Sammlung des Museums, wobei das Totenkultzimmer im Fokus steht. Danach beschäftigt ihr euch interaktiver mit altägyptischen Jenseitsvorstellungen sowie den Bestattungs- und Balsamierungsritualen.

(Disclaimer: „Interaktiv“ heißt nicht, dass ihr euch gegenseitig einbalsamieren dürft.)

*Kosten für die Gruppe: 40 Euro*

### Von schlafenden Toten und neuen Göttern – Quellenarbeit zu Jenseitsvorstellungen der Zeugen Jehovas und Mormonen

Raum K013  
(im Keller)

*Referent: Dennis Laurich (Universität Leipzig)*

Was erwartet die Menschheit nach dem Tod und was ist eigentlich die Seele? Diese und weitere Fragen beschäftigen nicht nur Gläubige der tradierten Religionsgemeinschaften, sondern auch die der Neu religiösen Bewegungen. Dieser Workshop soll sich in Gruppenarbeit, anhand der vorliegenden Materialien in der Dokumentationsstelle „Religiösen und weltanschaulichen Pluralismus in Deutschland“, diesem religiösen Feld nähern und einen Einblick in die Primärliteratur der Zeugen Jehovas und Mormonen geben. Welche Rolle nimmt der Mensch im heilsgeschichtlichen Geschehen ein? Wie ist die ästhetische Präsentation dieser Thematik in den Materialien umgesetzt? Was ist unter einer kritischen Quellenarbeit zu verstehen? Diese und viele weitere Fragen wollen wir vor Ort diskutieren.



## Panel 2

Sonntag 10:00–11:00

Raum M102

## Verein Netzwerk gegen Islamfeindlichkeit und Rassismus

## Leipzig e.V. (NIR): Was ist (antimuslimischer) Rassismus?

Referentinnen: Jennifer Krause und Franziska Sandkühler (Universität Leipzig)

Wie funktioniert eigentlich Rassismus und was kennzeichnet die Argumentation von RassistInnen? Damit möchte sich der Nir e.V. mit euch auseinandersetzen und dabei ein besonderes Augenmerk auf antimuslimischen Rassismus legen. Nach einem kurzen Input werdet ihr gemeinsam an Texten arbeiten und rassistische Argumentationen und Parolen dekonstruieren.

Raum M104

## Tod und Sterben im Sozialismus

Referent\_innen: Lena Koch, Stephan Läsche (Universität Erfurt) und Friederike Stahlke (Universität Heidelberg)

Ganz nach dem Thema des diesjährigen Symposiums soll sich dieser Workshop mit dem Bewusstsein der Sterblichkeit sozialistischer Führer\*innen beschäftigen.

Ausgangspunkt ist die Vorstellung eines beispielhaften sozialistischen „Personenkult“ und wie sich dieser zu einem sogenannten „Totenkult“ entwickeln kann. Der Begriff Personenkult wird in der Religionswissenschaft aufgrund seines politischen Hintergrundes und seiner polemischen und abwertenden Konnotation selten verwendet. Doch da dieser Begriff der breiten Öffentlichkeit erstmals durch eine Rede Nikita Chruschtschows ins Bewusstsein gerufen wurde, in der er Bezug auf den „Stalinkult“ nahm, findet sich kaum ein besserer Begriff für dieses Panel. Ebenfalls kommt hinzu, dass aufgrund interkultureller und interreligiöser Unterschiede anerkannte religiöse Praktiken im Westen als Personenkult beschrieben werden.

Dieses Panel möchte sich mit dem Begriff „Personenkult“ und dessen Unterschied zum sogenannten „Totenkult“ beschäftigen. „Personenkulte“ zu sozialistischen Führern wurden ins besonders deshalb gewählt, da ein Großteil der sozialistischen Länder nominell religionslos war/ist. Und in den meisten Fällen institutionelle Religion unterdrückt wurde. Eine Frage die sich stellt, ist, ob in diesen Ländern religiöser Mythos teilweise durch „Personenkult/Totenkult“ ersetzt worden ist. Und weiterhin ob kulturelle/religiöse Unterschiede hierbei eine Rolle spielten und welche Folgen die „Mystifizierung“ politischer Führer haben kann.

In einer kurzen und intensiven Arbeitsphase werden die Teilnehmer\*innen des Workshops in Kleingruppen weitere solcher „Kulte“ erarbeiten und anschließend austauschen. Darauf aufbauend wird schließlich ein eigener Totenkult für einen eigenen frisch verstorbenen sozialistischen Führer entwickelt.



## Un-sichtbares Leipzig

Raum M204

Referentin: Frau Wengenmayr

Das Netzwerk Un-Sichtbar ist eine Arbeitsgemeinschaft aus Religionswissenschaftler\_innen, deren Anliegen es ist, religionswissenschaftliches Wissen in die Öffentlichkeit zu tragen. Ihr verdanken die Städte Leipzig und Halle einen kostenlosen online verfügbaren Audioguide, mit dem man Orte erkunden kann, die in Zusammenhang mit verschiedenen Religionsgemeinschaften stehen. Im Workshop wird das Projekt von der Idee bis zur Durchführung vorgestellt und Anregungen gegeben, wie auch andere ähnliche Projekte gelingen können.

# Vorstellung Zeitschrift für junge Religionswissenschaft

Freitag 15:15-15:45

M102

Referentin: Annelie Schramm, M.A.

Die Mitherausgeberin Annelie Schramm wird in diesem Programmpunkt das internationale (und double-blind peer reviewed) Online Journal *Zeitschrift für junge Religionswissenschaft* vorstellen. Dabei sollen sich nicht nur diejenigen unter euch angesprochen fühlen, die einen Vortrag halten, sondern alle die Interesse haben wissenschaftlich zu publizieren. Die ZjR versteht sich selbst als „Experimentierraum“ des wissenschaftlichen Austauschs junger Nachwuchswissenschaftler\_innen – also keine Hemmungen! Genauer erfahren Sie hier auch über inhaltliche und formale Anforderungen und den redaktionellen Vorgang.

## Vernetzungstreffen

Samstag 17:00-18:00

S202

Auch dieses Jahr möchten wir uns gerne vernetzen und austauschen! Dafür haben wir zwei Angebote ausgearbeitet, die sich zum einen mit dem Praxisbezug und zum anderen mit der Studiensituation der Religionswissenschaft im deutschsprachigen Raum auseinandersetzen sollen.

### Wo ist der Praxisbezug?

An Stellwänden und auf Tischen möchten wir euch mit Info-Materialien unterschiedlicher Art Gruppen vorstellen, die religionswissenschaftliches Wissen und Können anwenden. Hier könnt ihr die Arbeit dieser Gruppen kennenlernen, euch in Hinsicht Praxis orientieren und Kontakt aufnehmen.

### Wie ist eure Studiensituation?

Wie gut ist die Betreuung an eurem Standort? Wie ist der Umgang? Was für Schwerpunkt kann man bei euch studieren? Was habt ihr nicht erwartet? Wie stellt ihr euch eure Zukunft vor?



Wir möchten euch sehr viele Fragen stellen, um herauszufinden, wie unterschiedlich oder ähnlich „Religionswissenschaft studieren“ ist. Damit wir möglichst viele Aspekte abdecken können, aber auch eure Kommiliton\_innen befragen können, die nicht mit zum Symposium gekommen sind, haben wir einen Fragebogen entworfen. Diesen möchten wir euch in Ausschnitten vorstellen und hoffen auf eure konstruktive Kritik – was noch fehlende Themenfelder oder Fragetypen angeht. Nachdem Symposium soll dieser online „scharfgehen“ und hoffentlich mit eurer Hilfe an alle Institute im deutschsprachigen Raum weitergetragen werden. Von der Auswertung erhoffen wir uns einen guten Überblick über unterschiedliche Schwerpunkt-Standorte, Studienabläufe, Lehrtypen und einen Eindruck über das Verhältnis von studentischen Wünschen zu universitärem Angebot.

## Valhallallalallalla-Party im StuK

Freitag 21:00

Nürnberger Str. 42, 04103 Leipzig

Bock auf Party? Wir laden euch ein zu einem Totentanz sondergleichen in den Räumlichkeiten des **Leipziger Studentenkeller e.V.** Die Veranstaltung ist eine geschlossene Gesellschaft. Bringt bitte euren Tagungsausweis mit, dieser ist euer Partypass. Vergesst nicht., den Fährmann gebührend zu entlohnen (also Trinkgeld für die Bar). Vertreibt den Leichenstunk mit Pfeffi oder beschwört die Geister vergangener Symposien.

*Heite samma stuiz auf uns  
Wir finden sicha no an Grund  
Waun kana klatscht gebn via Applaus  
Weil heite grob ma Tote aus  
Voodoo Jürgens – Heite grob ma Tote aus*

Die musikalische Untermalung übernimmt DJane Andi.

ÖPNV:

**Haltestelle Bayerischer Bahnhof**

erreichbar mit Tram 2, Tram 9, Tram 16, Bus 60

## Grillen beim SV Blau-Weiß

Samstag 20:00

Kantatenweg 39, 04229 Leipzig

Für ausreichend Essen ist gesorgt. Getränke müssen selbst bezahlt werden, die Preise sind jedoch sehr verträglich.

Es gibt einen großen Innenraum, auf den wir bei schlechter Witterung ausweichen können.

ÖPNV:

**Haltestelle Adler**

erreichbar mit Tram 1, Tram 2, Tram 3, Bus 60



# Informationen für Notfälle

## Notrufnummern:

Feuerwehr / Rettungsdienst: 112  
Polizei: 110

### Das wird man am Notfalltelefon fragen:

- Wo ist es geschehen?
- Was ist geschehen?
- Wie viele Personen sind verletzt?
- Wer meldet den Notfall?

## Ärztlicher Bereitschaftsdienst:

Der ärztliche Bereitschaftsdienst sichert die Versorgung der Patienten in dringenden medizinischen Fällen - auch nachts, an Wochenenden und an Feiertagen. Er ist zuständig für Erkrankungen, mit denen ihr normalerweise einen niedergelassenen Arzt in der Praxis aufsuchen würdet, deren Behandlung aus medizinischen Gründen aber nicht bis zum nächsten (Werk-)Tag warten kann.

Auskunft über die aktuellen Bereitschaftsdienste in der Region erhaltet ihr unter der bundesweit einheitlichen, kostenfreien Rufnummer **116117** (ohne Vorwahl).

**Der Bereitschaftsdienst ist nicht zu verwechseln mit dem Rettungsdienst**, der in lebensbedrohlichen Fällen Hilfe leistet. Bei Notfällen wie Herzinfarkt, Schlaganfall und schweren Unfällen alarmiert ihr unverzüglich den Rettungsdienst unter der Notrufnummer 112.

## Zahnarztnotfalldienst:



Bitte nutzt hierfür die aktuellen Informationen der Internetseite der Stadt Leipzig.

Link: <https://www.zahnaerzte-in-sachsen.de/app/patienten/notfalldienst/ort/Leipzig,%20Stadt/list>

## Apothekennotdienst:



Bitte nutzt hierfür die aktuellen Informationen der Internetseite der Stadt Leipzig.

Link: <https://www.leipzig.de/buergerservice-und-verwaltung/sicherheit-und-ordnung/notfall/apothekennotdienst/>

## Krankenhaus in Leipzig:

Universitätsklinikum  
Liebigstraße 18  
04103 Leipzig



Telefon: 0341 97109

# Fahrradverleih

Um euch neben der Tram noch mehr Mobilität zu ermöglichen haben wir hier für euch ein paar Infos zum Fahrradverleih in Leipzig aufgeführt. Neben den klassischen Fahrradläden mit entsprechenden Konditionen, gibt es in Leipzig *nextbike*. Hier könnt ihr Leihfahrräder an Stationen innerhalb der Stadt nach Registrierung nehmen und gegen ein Pauschale nutzen.

Im Folgenden die Preise sowie der Ablauf von *nextbike*:

Preise: 1€ / 30min  
max. 9€ pro Tag

1. Registrierung unter [www.nextbike.de](http://www.nextbike.de) oder mit der Nextbike-App



iOS App-Store:

Android Playstore:



2. Zur Verifizierung deines Kundenkontos musst du 1€ einzahlen, dieser Euro ist auch dein erstes Startguthaben. Die Bezahlung ist **NUR** über **Kreditkarte** (sofort) oder **Überweisung** (2-4 Tage) möglich und schaltet nach Zahlungseingang dein Kundenkonto frei.
3. Nach erfolgreicher Aktivierung und Verifizierung kannst du dir nun ein Fahrrad an den Stationen ausleihen. Hierzu gib's du die Bike-Nummer in der App ein oder scannst den QR-Code am Fahrrad. Hierauf erhältst du einen 4-stelligen Schloss-Code. Diesen gib's du dann in den Bike-Computer oder das Zahlenschloss ein.
4. Um das Fahrrad zurückzugeben, stellst du es wieder an einer *nextbike*-Station ab und schließt das Schloss. Fahrräder mit Schloss gib's du mit der App zurück, Fahrräder mit Fahrrad-Computer werden über diesen zurückgegeben. Drücke dazu "OK" und schliesse dann das Schloss. Warte auf die Bestätigung der Rückgabe.

Die Fahrräder können nur an offiziellen Stationen innerhalb der Stadt Leipzig zurückgegeben werden!

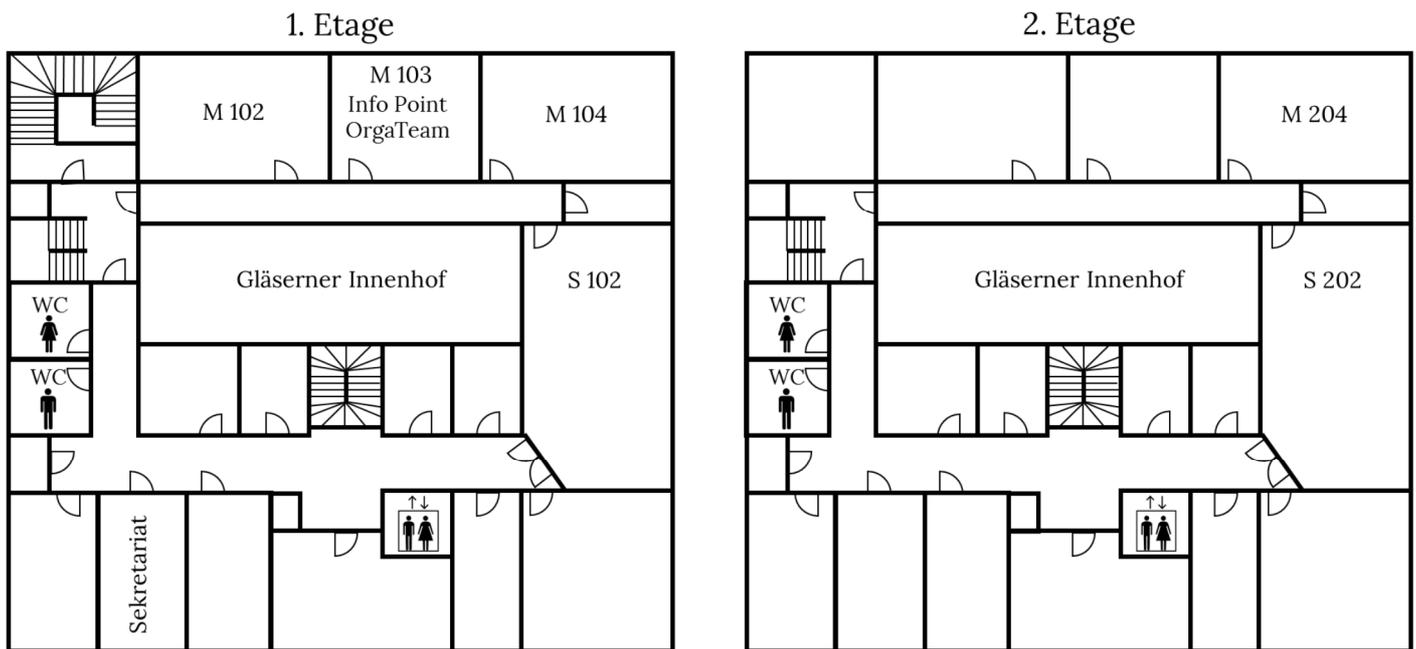
Das Organisationsteam übernimmt keine Verantwortung.

Alle Angaben ohne Gewähr.



# Gebäudeplan

Religionswissenschaftliches Institut, Schillerstraße 6



ohne Maßstab

## Impressum

Herausgeber: Memento Mori. 25. Symposium der Studierenden der Religionswissenschaft im deutschsprachigen Raum

Redaktion und Satz: Maria Lang, Inge Fiedler

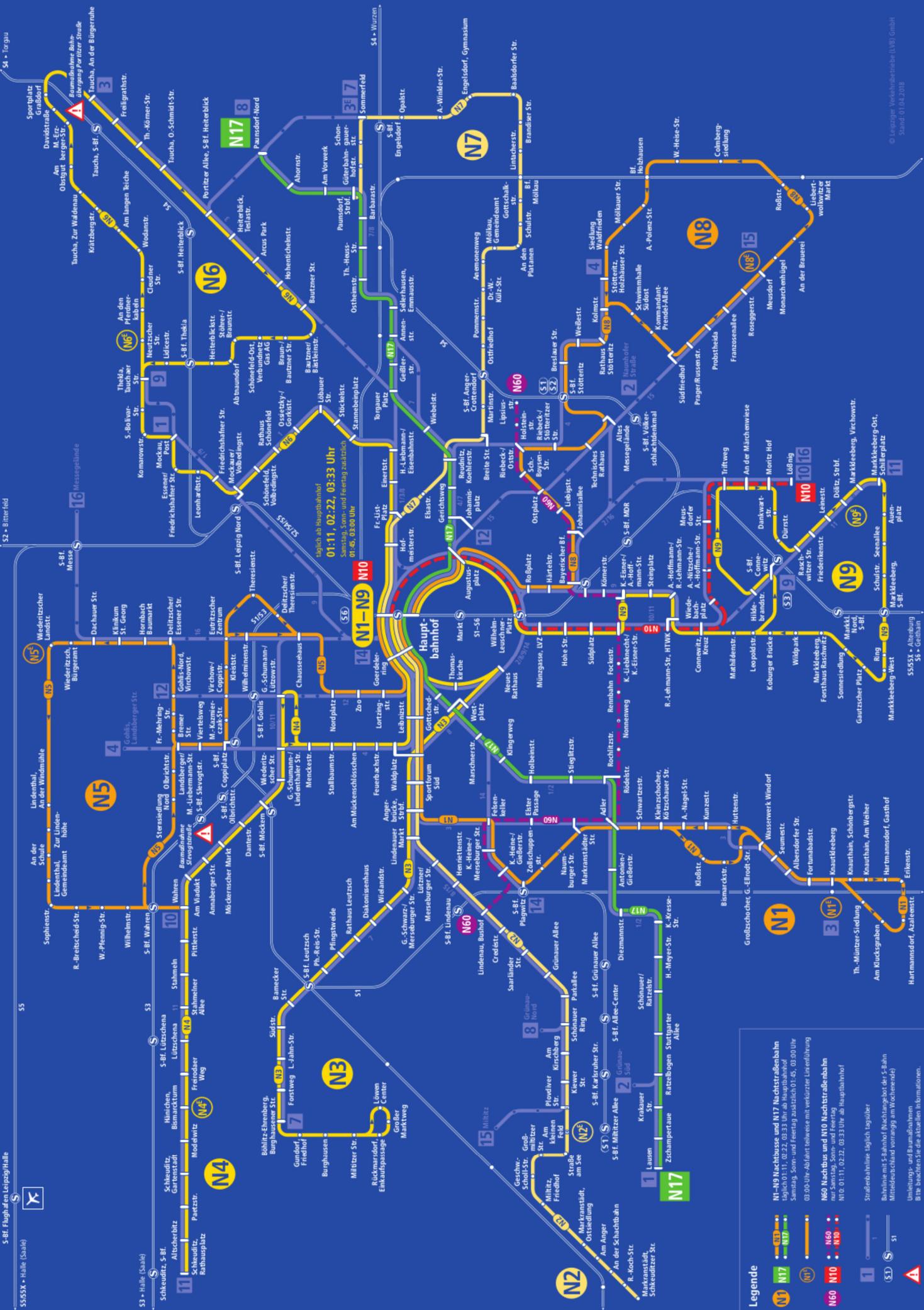
Titelbild: Pieter Claesz's „Vanitas Stilleben“, mit freundlicher Genehmigung durch das Mauritshuis, Den Haag.

Netzplan: „Nachtfahrplan“ entnommen von der LVB Webseite, zu finden unter: <https://www.l.de/verkehrsbetriebe/fahrplan>.

Stadtplan: „Lageplan der Universität Leipzig“ entnommen von der Webseite der Uni Leipzig, zu finden unter <http://www.uni-leipzig.de/service/lageplan-anreise/lageplan.html>.

Leipzig, Mai 2018





01.11., 02.22., 03.33 Uhr  
 täglich ab Hauptbahnhof  
 Samstag, Sonn- und Feiertag zusätzlich  
 01.45, 03.00 Uhr

### Legende

- N1-N9** Nachbusslinien und N17 Nachstraßenbahn  
 täglich 01.11., 02.22., 03.33 Uhr ab Hauptbahnhof  
 Samstag, Sonn- und Feiertag zusätzlich 01.45, 03.00 Uhr  
 03.00 Uhr-Abfahrtsweise mit verkürzter Linienführung
- N10** Nachbus  
 nur Samstag, Sonn- und Feiertag  
 01.11., 02.22., 03.33 Uhr ab Hauptbahnhof
- N16** Straßenbahnlinie  
 täglich tagtäglich
- N17** Straßenbahnlinie  
 Bahnhöfe mit S-Bahn (Richtungsgeber der S-Bahn  
 Mittelschleife vorrangig am Wochenende)  
 Linienführung: 4, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17  
 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17

# LEGENDE

- a** Augustusplatz 10 Neues Augusteum mit Auditorium maximum  
 Universitätsschwerpunkt: Fakultät für Mathematik und Informatik  
 Philologische Fakultät (Dolmetscheringang) Personalrat Hochschulbereich  
 Institut für Öffentliche Finanzen und Public Management  
 Galerie im Neuen Augusteum  
 Deutscherhüttenhof  
**Augustusplatz 10**
- b** Paulinum  
 Aula · Universitätskirche St. Pauli (Feiertagsstellung 2015)  
 Fakultät für Mathematik und Informatik mit Felix-Klein-Hersaal  
 Universitätsschwerpunkt  
 Fahrtrahlfassade  
**Grimmatische Straße 12**
- c** Institutsgebäude  
 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Doktorat und Institute)  
**Universitätsstraße 1**
- d** Seminargebäude  
 Student Innentat  
 Zentrum für Medien und Kommunikation (ZMK)  
 Universitätsschwerpunkt (PC-Pools)  
 Medientechnik  
**Zentrale Lehrraumvergabe  
 Universitätsstraße 3  
 Horsedesigngebäude**  
 Campus-Bibliothek  
 Universitätsschwerpunkt (PC-Pools)  
 Philologische Fakultät (Sprachpools)  
 Uni-Radio: nephosis 97.6  
**Universitätsstraße 5**
- f** Mensa am Park  
 Zentrum für Medien und Kommunikation (ZMK)  
 Fahrtrahlfassade  
**Goethestraße 6**
- g** Goethestraße 6  
 Zentrale Studienberatung  
 Studenten Service Zentrum  
 Studentenrekreationsort  
 Akademisches Auslandsamt  
 Dezentral 3: Personaldezernat  
 Hochschulrat  
 Studentenwerk Leipzig  
**Ritterstraße 26  
 Rektorat**
- h** Rektorat  
 Beratungsangelegenheiten  
 Dezentral 5: Öffentlichkeitsarbeit und Forschungsförderung  
 Forschungskonzepte  
 Pressestelle  
 Beziehungsmanagement  
 Innerevision  
 Studienanmeldung der Universität  
**Ritterstraße 30 – 36  
 Dezentral 5 (Öffentlichkeitsarbeit)  
 Ritterstraße 9 – 13**  
 Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (Projekt Laborium)  
**Ritterstraße 24**
- k** Dezentral 4: Planung und Technik  
 Justizrat  
 Büro für Umweltschutz und Arbeitssicherheit  
 Poststelle
- i** Ausländerbeauftragte  
 Umweltschutzbeauftragte  
 Schwerbehindertervertreter  
**Ritterstraße 16 – 22  
 Dezentral 1: Haushalts- und Wirtschaftswissenschaften**  
 Institut für Theorienwissenschaften  
 Gleichstellungsbeauftragte  
**Ritterstraße 12 u. 14**  
 Zentrum für Internationale Wirtschaftsbeziehungen (ZIW)  
 Eleonoring
- m** Institut für Klassische Archäologie  
 Professur Ur- und Frühgeschichte  
 Evolution und Akkreditierung  
 Gastwohnungen  
**Gesewischer-Scholl-Haus  
 Ritterstraße 8 – 10**  
 Institut für Kuntpädagogik  
**Goethestraße 2**
- n** Kreehohchhaus  
 Ägyptologisches Institut und  
 Ägyptologisches Museum  
 Georg Steindorff  
 Altonaerisches Institut  
 Kustodie  
 Spochenzentrum  
**Nikolaikirchhof 2**
- o** Alte Nikolaischule  
 Anikemissium  
**Universitätsstraße 9**
- p** Moritzbasen  
**Schillerstraße 6/Maganzgasse 6**  
 Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften:  
 Dekanot  
 Institut für Indologie und Zentralasiawissenschaften  
 Institut für Ethnologie  
 Orientalisches Institut  
 Orsaniisches Institut  
 Religionswissenschaftliches Institut  
**Universitätsstraße 16/  
 Neumarkt 9 – 19**
- q** Städtisches Kaufhaus  
 Kompetenzzentrum für öffentliche Wirtschaft und Dienstvorsorge  
 ÖPP-Kompetenzzentrum Sachsen  
 Institut für Musikwissenschaft  
**Burgstraße 21**
- r** Career Service  
 Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften  
 Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft (KMW)  
 Professoren Öffentliches Recht  
 Promovierendentrat  
 Research Academy Leipzig  
 Zentrum für Höhere Studien (ZHS)  
**Burgstraße 27**
- s** Juristenschule (Doktorat, Institute, Professoren)  
**Dittriching 5 – 7 (Interim)**  
 Institut für Bildungswissenschaften  
 Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS)  
**Thomasikirchhof 20**
- t** Center for Area Studies (CAS)  
**Dittriching 18 – 20**  
 Institut für Kunstgeschichte  
**Heinstraße 11**  
 Campus-Meeting-System  
 AlmaWeb
- u**
- v**
- w**
- x**
- y**

